

RECHENSCHAFTSBERICHT 2025

und Überblick zu den Jahren 2022 bis 2024 des Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes e.V. (SBV) in Fakten und Zahlen

Inhalt

1	Verbandsentwicklung	2
1.1	Präsidium und Landesvorstand	2
1.2	Geschäftsstelle	2
1.2.1	Personal	2
1.2.1.3	Praktikant/-innen und Bundesfreiwilligendienst	3
1.2.2	Öffentlichkeitsarbeit	3
1.2.3	Mitgliederservice	3
1.3	Mitglieder	3
1.4	Datenschutz	4
1.5	Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt	5
2	Finanzen	5
3	Rehabilitationssport	6
4	Behindertensport	8
4.1	Leistungssport	8
4.2	Sportliche Erfolge	10
4.3	SBV-Veranstaltungen	11
4.4	Regionaltrainer/-innen-Projekt	11
5	Aus- und Fortbildung	12
6	Inklusionsprojekt	14
6.1	Entwicklung des Inklusionsprojekts von 2022 - 2025	15

Hinweis zur Geschlechterschreibweise: Der SBV steht für die Gleichberechtigung aller Menschen. Gleichberechtigung wird nicht durch die Änderung einer Schreibweise erzeugt. Aber Schrift und Sprache sind Bestandteil der Kultur und damit auch Bestandteil unseres Umgangs miteinander. Trotzdem wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit z. T. auf die rechtschreibliche Geschlechterdifferenzierung verzichtet. Wenn beispielsweise von „Sportlern“ oder „Teilnehmern“ die Rede ist, sind im Normalfall alle Geschlechter gemeint.

1 Verbandsentwicklung

1.1 Präsidium und Landesvorstand

Am 12.04.2025 fand der Landesvorstand des SBV in Leipzig statt. In der vergangenen Legislatur wurde die Finanz- und die Vergütungsordnung angepasst sowie die Beitrags- und Gebührenordnung entsprechend der Beschlüsse des Verbandstages 2022.

Das formal aus acht Mitgliedern bestehende Präsidium war durch folgende Personen durchgängig in der vergangenen Legislatur besetzt: Uwe Jahn für das Amt des Präsidenten, Dr. Detlev Günz für das Amt des Vizepräsidenten für Rehabilitationssport, Simone Zimmermann für das Amt der Vizepräsidentin für Behindertensport, Rainer Scholz für das Amt des Landeslehrwartes, Dr. Anne-Christin Hoffmann für das Amt der Landessportärztin, Sylke Zehrfeld für das Amt der Landesschatzmeisterin und Reinhard Bilz für das Amt des Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring. Das Amt der/-s Landesjugendwartes/-in ist nicht besetzt.

Das Präsidium traf sich 2025 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Fast alle Sitzungen wurden in hybrider Form als Präsenzveranstaltung und Videokonferenz durchgeführt. Dabei wurden 43 Beschlüsse gefasst, weitere zwei Beschlüsse im Umlaufverfahren. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Präsidiums entsprechend ihres Aufgabengebietes die Interessen des SBV in verschiedenen regionalen und nationalen Gremien und auf Veranstaltungen vertreten.

1.2 Geschäftsstelle

Der Sitz der Geschäftsstelle des SBV ist seit 2019 in der Goyastraße 2d, 04105 Leipzig.

1.2.1 Personal

In der Geschäftsstelle waren im Jahr 2025 insgesamt 12 Personen beschäftigt, davon vier in Vollzeit, fünf in Teilzeit und drei in einem Minijob. Dem Projekt Verbandsentwicklung (VEW) sind der Geschäftsführer (1 VZÄ), die Buchhaltung (1 VZÄ), das Büromanagement (0,75 VZÄ), die Aus- und Fortbildung (1,875 VZÄ), die Rehasportkoordination (0,875 VZÄ + 1 Minijob) und anteilig die Sportkoordination (0,1 VZÄ) zugeordnet. Dem Projekt Talententwicklung (TEW) sind anteilig die Sportkoordination (0,9 VZÄ) und eine Minijobstelle zugeordnet. Die Minijobstelle wurde zum 15.07.25 besetzt. Das Projekt Regionaltrainer umfasst eine Stelle. Die Teilzeitstelle war im Jahresverlauf 2025 auf privaten Wunsch des Mitarbeiters mit unterschiedlichen Stundenumfängen ausgestattet (ab März 2025 mit 0,625 VZÄ). Das Inklusionsprojekt (IKS) umfasst eine Stelle (1 VZÄ), diese wurde zum 15. September 2025 besetzt sowie für drei Monate einen Minijob zu Beginn des Jahres. Fast alle Stellen wurden anteilig mit Mitteln des Freistaates finanziert.

Die Personalbesetzung in den Bereichen VEW und TEW sind in den vergangenen vier Jahren überwiegend konstant geblieben. Die Stelle des Regionaltrainers wurde im August 2024 geschaffen. Die Stelle im Inklusionsprojekt war mit unterschiedlichen Finanzierungen und Personen besetzt und zeitweise in 2025 auch gar nicht aufgrund des nicht beschlossenen Sächsischen Haushaltes. In 2022 endete eine befristete Stelle in einem Präventionsprojekt. Die Mitarbeiterin wurde in das Inklusionsprojekt überführt.

1.2.1.3 Praktikant/-innen und Bundesfreiwilligendienst

Ein Praktikant war vom 3. März 2025 bis zum 17. Juli 2025 mit 30h Wochenstunden im Rahmen eines beruflichen Praktikums im SBV tätig.

Die Geschäftsstelle bietet einem/-r Praktikant/-in Platz, insbesondere im Rahmen der schulischen und beruflichen Ausbildung und Wiedereingliederung. Zudem ist der SBV als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst anerkannt. Die Stelle war im Jahr 2022 zuletzt besetzt.

1.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des SBV beinhaltet die digitale Herausgabe der Verbandszeitschrift BiS in vier Ausgaben. Der Mail-Versand erfolgt seit 2024 über eine Newsletter-Software. Die in 2024 neu aufgesetzte Homepage wurde in 2025 weiter ausgebaut. Dazu kommt die konstante inhaltliche Pflege und Aktualisierung der Homepage sowie des Facebook-Auftrittes des SBV und eines Instagram-Accounts im Rahmen des Inklusionsprojektes.

Weiterhin wurden sechs Verbandsmitteilungen per Mail an alle Mitgliedsvereine zu den wichtigsten Themen versandt sowie weitere Infomails an spezifische Verteiler. Der Versand erfolgt ebenfalls seit 2024 über eine Newsletter-Software.

Darüber hinaus wurden Pressemitteilungen zu verschiedenen Inhalten veröffentlicht sowie weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten durchgeführt. Der durch den SBV beauftragte Pressesprecher Stefan Friedrich wurde mit der Umsetzung der BiS und der Pressearbeit beauftragt.

Im Mai 2025 und 2023 war der SBV auf der Messe therapie mit einem Informationsstand und mit einem umfangreichen Fortbildungsprogramm vertreten.

1.2.3 Mitgliederservice

Als Dachverband der sächsischen Reha- und Behindertensportvereine übernimmt der SBV die verschiedensten Querschnittsaufgaben. Dazu zählen:

- Zertifizierung und Qualitätsmanagement im Rehabilitationssport
- Organisation und Durchführung der Aus- und Fortbildung für Übungsleiter/-innen
- Versicherungen (Nichtmitglieder, Ärzte)
- Beiträge an den Bundesverband DBS
- Beratungen zu Entwicklungen im Rehasport, Behindertensport und im Bereich Datenschutz
- die Vermittlung für Teilnehmer/-innen im Rehasport
- Förderungen im Rehasport und im Behindertensport
- Vergütungsverhandlungen mit Krankenkassen (Land & Bund)
- Interessenvertretung, Projekte (Bundesverband, Land, Landessportbund, Kassen)
- Öffentlichkeitsarbeit, im Sinne einer Plattform für Mitgliedsvereine bzw. als Multiplikator

1.3 Mitglieder

Zum Jahresabschluss 2024 waren 363 Vereine ordentliches Mitglied und drei außerordentliche Mitglieder im SBV. Die Mitgliedsvereine des SBV beheimateten 37.187 Mitglieder, davon waren 606 bis einschließlich 17 Jahre alt. Die Mitgliedermeldung wurde durch einen Verein im Jahresverlauf allerdings korrigiert, da insbesondere im Jugendbereich zu hohe Zahlen angegeben wurden. Real betragen die Mitgliedszahl bei den Mitgliedern bis

einschließlich 17 Jahre 380 anstatt 606.

Im Jahr 2025 wurden sieben Vereine aufgenommen und 18 haben den SBV verlassen. Damit waren zum Stichtag 31.12.2025 352 Vereine ordentliches Mitglied sowie drei außerordentliche Mitglieder im SBV. Nach Bestandserhebung 2026 (Stichtag 31.12.25) hatten die 352 ordentlichen Mitglieder insgesamt 37.708 Mitglieder, davon waren 360 bis einschließlich 17 Jahre alt. Dies entspricht einem Mitgliederwachstum in den Vereinen von ~3%.

1.4 Datenschutz

Datenschutz ist ein zentrales Thema für den SBV. Die fortschreitende Digitalisierung, neue Technologien und verschärfte gesetzliche Anforderungen prägen die Entwicklung und Umsetzung von Datenschutzmaßnahmen in Europa und weltweit.

Wichtige Entwicklungen und Trends

1. Gesetzliche Anpassungen und Regulierungen

- DSGVO bleibt maßgeblich mit vielen Anpassungen und Klarstellungen
- Neue nationale Gesetze und internationale Standards

2. Technologische Innovationen

- Künstliche Intelligenz (KI): Der Einsatz von KI-Systemen stellt neue Anforderungen an den Datenschutz, insbesondere hinsichtlich Transparenz, Nachvollziehbarkeit und automatisierter Entscheidungsfindung.
- Cloud-Computing und Big Data: Die Speicherung und Verarbeitung großer Datenmengen in der Cloud erfordern erweiterte Sicherheitsmaßnahmen und klare Verantwortlichkeiten.
- Datensicherheit: Cybersecurity und Datenschutz wachsen weiter zusammen.

3. Rechte der Betroffenen

- Stärkung der Nutzerrechte: Individuen erhalten mehr Kontrolle über ihre Daten
- Transparenzpflichten

Wichtige durchgeführte Maßnahmen im SBV:

- Datenschutzkonformer Umgang mit Zoom und MS Office 365
- Aktualisierung der Datenschutzerklärung auf der SBV-Homepage
- Anpassung von Formularen und Dokumenten
- Auftragsdatenverarbeitungsverträge mit Dienstleistern
- Sensibilisierung der SBV-Mitarbeiter für Datenschutzrechtliche Bestimmungen
- Umgang mit Diensthandys, Passwörtern, Bildern und Fotos
- Anpassungen im Rahmen der technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM)
- Mitarbeiter werden verstärkt geschult, um Datenschutzverletzungen zu vermeiden.

1.5 Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt

Alle haupt-, nebenberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Verbands sowie alle Übungsleiter/-innen im Rahmen von Lizenzausstellungen und Lizenzverlängerungen unterzeichnen eine Selbstverpflichtungserklärung (Ehrenkodex). Bei Personen aus diesem Kreis, die im Auftrag des SBV agieren und dabei in direktem Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, ist eine Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis notwendig und wird dokumentiert.

Der SBV hat in 2025 einen eigenen Handlungsleitfaden zur Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt beschlossen. Dieser beinhaltet ein strukturiertes Verfahren bei allen präventiven Aktivitäten und reaktiven Maßnahmen. Zudem werden darauf aufbauend alle Personen-Verträge und Ehrenkodizes angepasst sowie Feedbackoptionen und Informationsvermittlungen neu aufgesetzt.

Der Jugendschutz wurde 2022 als Satzungsbestandteil aufgenommen. Seit 2019 wird in einem eigenen Bereich das Thema Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz auf dem Internetauftritt des SBV thematisiert, Informationen für Vereine, Hilfe für Betroffene sowie Materialien zur Präventionsarbeit aktualisiert angeboten. Zudem wurden Ansprechpartner/-innen im Haupt- und Ehrenamt benannt sowie auch Kontakte außerhalb des SBV.

2 Finanzen

Im Jahr 2025 erhielt der SBV Bewilligungsbescheide des Landessportbundes Sachsen (LSB) zur Förderung der Verbands- und Talententwicklung sowie für das Regionaltrainerprojekt und das Inklusionsprojekt. Alle Förderungen betragen in Summe 278.975,42€ und sind überwiegend Mittel des Freistaates Sachsen. Davon waren 140.000,00€ für die Verbandsentwicklung und 72.000€ für die Talententwicklung. Hinzu kommen 11.041,67€ durch den Landessportbund und 6.293,75 € durch die Stadt Leipzig/Olympiastützpunkt Sachsen im Regionaltrainerprojekt sowie 68.000€ im Inklusionsprojekt durch den Landessportbund. Da das Inklusionsprojekt erst Ende des dritten Quartals anlaufen konnte wurde der nicht verbrauchte Teil der Fördermittel in Höhe von 23.360 noch im Jahr 2025 zurückgezahlt.

Weiterhin gingen Eigenmittel in Höhe von 659.022,48€ in den Haushalt ein. Darin inbegriffen ein Anfangsbestand in Höhe von 172.369,38€, Einnahmen aus der Aus- und Fortbildung, Mitgliedsbeiträge, Spenden und Gelder aus Bußgeldverfahren.

Ausgegeben wurden insgesamt 717.693,05€, davon wurden 461.761,86€ im Projekt Verbandsentwicklung und 85.130,96€ im Projekt Talententwicklung eingesetzt. 81.547,18€ wurden für andere Projekte ausgegeben, darunter das Inklusionsprojekt mit 45.793,60€ und das Regionaltrainer/-innenprojekt mit 23.900,70€. 89.253,05€ wurden im nicht förderfähigen Bereich ausgegeben. Darunter 34.020,40€ Mitgliedsbeitrag und Startgelder an den Deutschen Behindertensportverband und 16.454,12€ für Versicherungen, bspw. die Nichtmitgliederversicherung.

Aus dem Überhang in Höhe von 220.304,85€ soll eine Erhöhung der freien Rücklage um 10.000,00€ auf 160.000,00€ gebildet werden.

Eine detaillierte Aufschlüsselung der Ausgaben und Einnahmen ist dem Haushaltsabschluss 2025 (siehe Unterlagen des Verbandstages 2026) zu entnehmen.

Durch die Revisor/-innen des SBV wurde der Haushalt 2025 des SBV am 24.11.2025 und am

03.03.2025 geprüft und eine Entlastung empfohlen.

In den vergangenen Jahren sind die Ausgaben für den SBV sukzessive gestiegen. Dazu beigetragen haben die allgemeine Preisentwicklung (Inflation, Mindestlohn) sowie die Gehaltsentwicklungen des Personals. Diese Entwicklungen werden sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Absehbar werden ebenfalls die Beiträge an den Deutschen Behindertensportverband sowie die Mietkosten für die Geschäftsstelle steigen.

3 Rehabilitationssport

Die Zeit seit dem letzten Verbandstag 2022 ist für die SBV-Mitgliedsvereine von der Überwindung der Auswirkungen der Coronakrise gekennzeichnet. Dieser Prozess hat bis heute zu einer Konsolidierung geführt, weniger zugelassene Vereine (-10 %), weniger Sportgruppen (-8,9%) aber eine leicht erhöhte Teilnehmerzahl an den Sportangeboten. Aus den Zahlen wird deutlich, dass die Vereine effektiver arbeiten und sich auch von Gruppen, die nicht kostendeckend für sie sind, trennen.

Die Zahl der zum Rehabilitationssport zugelassenen Vereine zum Stichtag 31.12.2025 betrug insgesamt 271 und aktuell sind 6.350 Rehabilitationssportgruppen in Sachsen zertifiziert. Die Gruppenzahl aufgeschlüsselt für die verschiedenen Krankheitsbilder ist wie folgt:

- Orthopädische Erkrankungen 5.511 Gruppen
- Herzerkrankungen/Herzinsuffizienz 340 Gruppen
- Innere Medizin 186 Gruppen
- Krebserkrankungen 124 Gruppen
- neurologische Erkrankungen 75 Gruppen
- intellektuelle Beeinträchtigungen mit Schwerstbehindertengruppen 65 Gruppen
- Psychiatrie 19 Gruppen
- und noch 30 sonstige Gruppen wie Stärkung Selbstbewusstsein oder Mehrfachbehinderungen.

Von der Gesamtzahl an zertifizierten Rehabilitationssportgruppen sind 1.320 Gruppen im Wasser und 60 Gruppen sind Kinder-Rehasportgruppen.

Damit halten die Vereine des SBV flächendeckend ein breit gefächertes Rehabilitationssportangebot vor und leisten einen hohen Beitrag zur Genesung von Menschen mit Behinderungen bzw. von Behinderung bedrohten Menschen. Für die Betroffenen gibt es in den Mitgliedsvereinen außer bei Wasserangeboten kaum Wartezeiten nach Ausstellen einer Verordnung.

Bei den Vergütungsverhandlungen mit den Primärkassen hat der SBV erstmalig eine Vereinbarung geschlossen, die eine automatische Änderung der Vergütung für alle Angebote im Rehabilitationssport entsprechend der Entwicklung der Grundlohnsummensteigerung vorsieht. Die jährliche Veränderungsrate der Grundlohnsumme dient als Referenzgröße für die Fortschreibung von einzelnen Budgetierungen im Gesundheitswesen. Sie wird jeweils am 15. September für das Folgejahr veröffentlicht.

Der SBV ist der erste Landesverband, der eine Vergütungsvereinbarung dieser Art über mehrere Jahre abgeschlossen hat. Für 2025 lag die Steigerung bei 4,41% und 2026 bei 5,17%.

Insgesamt betrachtet hat sich die Vergütung positiv entwickelt. So ist der Vergütungssatz der größten Abrechnungsposition „Allgemeiner Rehabilitationssport“ innerhalb von 4 Jahren um 19% gestiegen (von 6,00 € auf 7,14 €).

Bereits 2017 hat die IKK Südwest für ihre Versicherten einen Genehmigungsverzicht vereinbart. Dies bedeutet, dass der Gang zur Krankenkasse entfällt und die Versicherten unmittelbar sich an einen zugelassenen Verein wenden und mit dem Rehabilitationssport beginnen können. Was zunächst wie eine Ausnahme erschien, hat in den vergangenen drei Jahren eine forcierte Entwicklung erfahren. Mittlerweile gilt der Genehmigungsverzicht bei sechs AOKs, 32 Betriebskrankenkassen und seit 2025 bundesweit auch für die Knappschaft. Leider gibt es wieder einen Flickenteppich in Deutschland, was die Arbeit für die Vereine erschwert. Es muss geprüft werden, ob ein Genehmigungsverzicht vorliegt und ob es Besonderheiten gibt, die die jeweilige Krankenkasse dazu vereinbart hat. Grundsätzlich befürwortet der SBV diese Entwicklung hin zum Genehmigungsverzicht und hofft, dass auch die AOK Plus und die IKK Sachsen diesen Weg einschlagen.

Der SBV hat im vergangenen Jahr weitere 52 Audits durchgeführt. In den vergangenen drei Jahren hat der SBV damit fast 50% der Rehabilitationssportvereine besucht und konnte sich vor Ort über die Qualität der Sportangebote überzeugen. Besonders hervorzuheben sind die fachliche Kompetenz der vielen Übungsleiter, die guten materiell-technischen Bedingungen und die überall vorhandene Nachhaltigkeit. Insgesamt hat sich die Zahl der Beschwerden seitens der Kostenträger weiter reduziert und in mehreren Fällen sind sie zuletzt auch zu Unrecht erhoben worden.

Häufig ist das Thema „Folgeverordnungen“ ein Streitthema zwischen Kostenträgern und Betroffenen. Es ist leider nicht eindeutig geklärt und vielleicht lässt es sich auch nicht exakt regeln. Dort wo es Ablehnungen zu Unrecht gab, hat der SBV interveniert und z.B. mit der AOK Plus eine Vereinbarung geschlossen. Insgesamt vertritt der SBV die Auffassung, wo das Rehabilitationsziel noch nicht erreicht wurde, bei anderen Krankheitsbildern, bei chronischen Erkrankungen sind Verordnungen gesetzeskonform zu bewilligen. Wenn es um Gesunderhaltung geht, können die Betroffenen auch als Mitglieder in den Vereinen auf eigene Kosten teilnehmen.

Der 2023 etablierte Fachausschuss Rehabilitationssport hat sich bewährt, hilft bei Audits in der Region und bei der Meinungsbildung zu vielfältigen Fragen des Rehabilitationssportes.

Die SBV-Vereine werden umfangreich über Neuigkeiten und Änderungen im Rehabilitationssport über die BIS, Newsletter und auf der Homepage des SBV informiert. Leider ist in den Vereinen nicht immer gesichert, dass die Informationen an die Verantwortlichen bis hin zu den Übungsleitern ankommen.

Mit der AS Bremen hat der SBV einen weiteren Abrechnungspartner für die Vereine in Sachsen gewonnen und vertraglich Sonderkonditionen vereinbart.

Der SBV fördert seit Jahren für seine Mitgliedsvereine die Anschaffung von Kleinsportgeräten für den Rehabilitationssport. Diese Unterstützung wird zunehmend von einer größeren Anzahl an Vereinen genutzt, die bisher noch keine Mittel abgefordert haben.

4 Behindertensport

Im SBV sind 19 paralympische und elf nicht-paralympische Sportarten vertreten.

Als Fachwarte in den Sportarten waren Stefan Strauß (Sitzvolleyball), Mike Hentschel (Sitzball), René Hollstein (Para Kegeln), Max Gelhaar (Para Schwimmen) und Steffen Schreiter (Para Tischtennis) aktiv. In den Sportarten Para Leichtathletik, Rollstuhlrugby und Rollstuhlbasketball ist die Position des Fachwartes weiterhin vakant. Zur Arbeit der Fachwarte gehört auch die Mitarbeit im Sportausschuss des SBV. Dieser fiel im Jahr 2025 aus.

Die Interessen der Sportarten auf Bundesebene vertreten Simone Zimmermann (SBV-Vizepräsidentin Behindertensport) und Lars Wittchen (SBV-Sportkoordinator). Zusätzlich vertritt Zimmermann seit dem Jahr 2025 den SBV im neuen „Bundesausschuss Breitensport und Inklusion“ der DBS-Abteilung Sportentwicklung. In den Strukturen des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes (DRS) ist Simone Zimmermann als Rollstuhlfachwartin für Sachsen integriert.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung bot der SBV im vierten Jahr in Folge Fortbildungen in den drei Bereichen Einstieg in den Para Sport; Fortbildungen nach Behinderungsart (Rollstuhlfahrer*in, Sehen, geistige Behinderung) und sportartartspezifische Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden (Para Leichtathletik / Leichtathletik-Verband Sachsen e.V.) an. Alle Fortbildungen ermöglichen Lizenzverlängerungen, entweder für den Übungsleiter C (über den LSB Sachsen) oder eine sportartspezifische Lizenzverlängerung (über den Landessportfachverband). Die Fortbildung „Einstieg in den Para Sport“ (8 LE) fand im Jahr 2025 online mit 10 Teilnehmer/-innen statt; die Fortbildung im Bereich Sport für Menschen mit einer Sehbehinderung (8 LE) erreichte 6 Teilnehmer/-innen. Abgesagt werden musste die Fortbildung „Einstieg in die Para Leichtathletik“.

Acht Honorartrainer/-innen waren im Jahr 2025 wie in den beiden Jahren zuvor für den Verband aktiv.

Der SBV hat 79 Anträge (davon 7 unterjährige Anträge) auf Förderung von Reise- und Übernachtungskosten oder vereinsübergreifenden Sportveranstaltungen, Sportfesten oder Spielfesten bearbeitet. Das sind 16 Anträge weniger als im Jahr 2024.

Die ehrenamtliche Unterstützung durch die Fachwarte ist im SBV konstant. Einzig in der Para Leichtathletik (2023) trat die Fachwartin zurück. Ein/-e Nachfolger/-in konnte nicht gefunden werden. Im Bereich der Aus- und Fortbildung bietet der SBV seit dem Jahr 2022 Fortbildungen im Para Sport und in der Inklusion an.

Die Anzahl der Mitgliedsvereine im SBV, die sich aufgrund von Mitgliedern im Behindertensport dem SBV angeschlossen haben, ist seit 2022 um 19 angestiegen.

4.1 Leistungssport

Der SBV hat das Jahr 2025 als Übergangsjahr angesehen. Damit wurde die Umsetzung des neuen Leistungssportkonzepts 2025-2028 auf das Jahr 2026 verschoben. Hintergrund war die Unsicherheit über den sächsischen Haushalt 2025/2026. Der SBV hatte im Jahr 2021 Gespräche aufgenommen, um eine Erhöhung der Fördergelder zur Entwicklung des Para-Leistungssports auf Basis des erstellten Entwicklungskonzeptes zu erhalten. Diese Gelder fanden keinen Eingang im Sächsischen Doppelhaushalt 2025/26. Aus diesem Grund

entschied sich der SBV im Jahr 2025 entsprechend dem Leistungssportkonzeptes 2021 bis 2024 zu fördern. Demnach lag der Fokus weiter auf der Entwicklung von paralympischen Sportarten in Sachsen. Dabei ist die Anzahl der Landes- und Talentstützpunkte auf jeweils fünf begrenzt. Der SBV hat die Möglichkeit, Jugend-Auswahlmannschaften in paralympischen Sportarten zu fördern.

Anschließend wurde das Leistungssportkonzept 2025-2028 angepasst. Die Sportart Para Tischtennis verlor den Status als Schwerpunktsportart. Sitzvolleyball wurde als Schwerpunktsportart bestätigt. Für den Zeitraum 2025 bis 2028 hat der DBS den Standort Leipzig als Paralympisches Trainingszentrum in der Schwerpunktsportart Sitzvolleyball anerkannt. Stützpunkttragender Verein ist der Leipziger Behinderten- Rehasportverein (LBRS). Für den gleichen Zeitraum 2025 bis 2028 hat der Landesausschuss Leistungssport (LA-L) vom LSB Sachsen zwei Landesstützpunkte (LStP) im SBV berufen:

- LStP Sitzvolleyball in Leipzig (Leipziger Behinderten- und Rehasportverein, Weiterführung)
- LStP Goalball in Chemnitz (Chemnitz BC, neuer Landesstützpunkt)

Für das Jahr 2025 bestätigte der LSB Sachsen wie im Jahr 2024 vier Talentstützpunkte (TSP):

- TSP im Para Badminton (SV Rhinos Leipzig, 2. Jahr)
- TSP im Rollstuhlbasketball (RB Zwickau, 4. Jahr)
- TStP im Para Triathlon (Triathlon Chemnitz e.V., 1. Jahr)
- TStP im Goalball (L.E. Sport, 1. Jahr, war zuletzt im Jahr 2022 TStP)

Im Jahr 2025 hat der SBV 20 Athlet/-innen in sieben Sportarten als Landeskader (ohne NK2) berufen. Das sind sieben Athlet/-innen weniger als im Vorjahr. Neu sind Landeskader in der Sportart Para Triathlon, dagegen wurden in der Para Leichtathletik und im Para Ski Nordisch keine Landeskader berufen. Damit ist die Anzahl der Sportarten im Vergleich zum Jahr 2024 um eine Sportart gesunken.

In den Bundeskader wurden im Jahr 2025 insgesamt 26 Athlet/-innen (mit NK2) aus zehn Sportarten (Goalball (Herren, Juniorinnen, Junioren), Para Dressursport, Para Eishockey, Para Leichtathletik, Para Radsport, Para Schwimmen, Para Triathlon, Rollstuhlbasketball U19, Rollstuhlrugby, Sitzvolleyball (Damen und Herren)) berufen. Das ergibt eine Steigerung von vier Athlet/-innen bei einer gleichen Anzahl an Sportarten. Insgesamt fünf Athlet/-innen, die im Jahr 2024 durch den SBV als Landeskader berufen waren, erhielten im Jahr 2025 den Status Bundeskader. Ein weiterer Sportler, der für einen Dresdner Verein aktiv war, nahm an der Europameisterschaft teil, stand aber nicht auf der Bundeskaderliste.

Der SBV hat im Jahr 2025 keine/n Schüler/in über seine Strukturen an den sächsischen Sportschulen eingeschult. Jedoch sind über den Sächsischen Schwimmverband und den Leichtathletik-Verband Sachsen insgesamt zwei Athleten über den jeweiligen olympischen Landessportfachverband inkludiert.

4.2 Sportliche Erfolge

Im Bereich der SBV-Jugendauswahlmannschaft hat der SBV Teams zum Jugend-Länder-Cup und zur DJM im Rollstuhlbasketball gesendet. Der Jugend-Länder-Cup fand 2025 in den Sportarten Para Schwimmen und Para Leichtathletik statt. Sachsen konnte den geteilten 7. Platz belegen. Im Para Schwimmen nahmen fünf Athlet/-innen teil. In der Para Leichtathletik waren keine Athlet/-innen aus Sachsen am Start. Bei der DJM im Rollstuhlbasketball wurde mit Thüringen eine Spielgemeinschaft gebildet. Aus Sachsen waren vier Athlet/-innen am Start. Die Spielgemeinschaft landete auf dem sechsten Rang.

Bei den Bundesfinals von „Jugend trainiert für Paralympics“ (JTFF) belegte im Winterfinale die Landesschule für Blinde und Sehbehinderte aus Chemnitz Platz zwei in der Sportart Para Ski Nordisch. Die Schule „An der Nassau“ aus Meißen erreichte Rang vier. Im Frühjahrsfinale belegte die Wladimir-Filatow-Schule Leipzig im Goalball den dritten Rang. Im Para Tischtennis vertrat zum ersten Mal die Dr.-Friedrich-Wolf-Schule aus Hoyerswerda Sachsen und kam auf den siebten Rang. Im Herbstfinale sicherte sich die Albert-Schweizer-Schule aus Leipzig in der Para Leichtathletik den siebten Rang. Im Para Schwimmen erreichte die Dr.-Friedrich-Wolf-Schule aus Hoyerswerda bei ihrer zweiten Premiere in einem Jahr den elften Rang. Im Fußball ID belegte die Schule „Lichtblick“ aus Riesa Rang zehn; die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule Görlitz kam auf den 12. Rang.

Im regionalen und bundesweiten Ligabetrieb waren 16 sächsische Mannschaften in den fünf paralympischen Sportarten Goalball (Chemnitzer BC, L.E. Sport, SGV Dresden), Para Eishockey (Eislöwen Dresden), Rollstuhlbasketball (2x RB Zwickau, 2x Rising Tigers Leipzig, 2x Niners Chemnitz, 1x Behindertensportverein Wittgensdorf), Rollstuhlrugby (LBRS mit den Agvia Sharks und den Rugby Löwen sowie die Rug'n Roll Dresden) und Sitzvolleyball (Dresdner SC, 1x LBRS) aktiv. Den einzigen Titel errangen die Agvira Sharks, die Deutscher Meister im Rollstuhlrugby wurden. Der Chemnitzer Ballspielclub (Goalball) belegte nach dem Titel 2024 dieses Jahr den zweiten Rang. L.E. Sport stieg in die 1. Bundesliga auf. Im Sitzvolleyball sicherte sich der Dresdner SC erneut den zweiten Rang bei den Deutschen Meisterschaften im Mixed. Bei den Damen belegte das Team Sachsen/Sachsen-Anhalt den dritten Platz. Das gemeinsame Projekt im Rollstuhlbasketball der Damen mit den 4 Landesverbänden Berlin, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen sicherte sich den 2. Platz bei der DM der Damen. Im Blindenfußball startete erneut keine Mannschaft aus Sachsen. Jedoch agierten einige Athlet/innen in anderen Bundesländern.

In den Individualsportarten nahmen auf Bundesebene sächsische Athlet/-innen an elf Wettkämpfen in den sieben paralympischen Sportarten (Para Badminton, Para Dressursport, Para Leichtathletik, Para Schwimmen, Para Tischtennis, Para Triathlon, Rollstuhltennis) teil. Neu im Vergleich zum Vorjahr ist die Sportart Para Triathlon.

In den nicht paralympischen Sportarten gewannen im E-Rolli-Fußball zum ersten Mal die Power Lions aus Dresden die deutsche Meisterschaft. In den Sportarten der Nationalen Spiele haben auf Bundesebene sächsische Athlet/-innen an 3 Wettkämpfen in 3 Sportarten (Kegeln, Boccia, Sitzball) teilgenommen. Die Spielgemeinschaft Plauen/Leipzig gewann zum 5. Mal in Serie im Sitzball den DM-Titel.

International nahmen sächsische Athlet/-innen an sechs internationalen Meisterschaften (EM / WM) in den paralympischen Sportarten Goalball (EM), Para Eishockey (A-WM), Para Triathlon (EM & WM), Rollstuhlrugby (EM) und Sitzvolleyball (EM) teil. Dabei gewannen die Athlet/-innen eine Goldmedaille (Martin Schulz, EM Para Triathlon), zwei Silbermedaillen (Max

Gelhaar, EM Para Triathlon; EM Sitzvolleyball Herren) und zwei Bronzemedailles (Goalball; Martin Schulz, Para Triathlon-WM). Die Para Eishockey Nationalmannschaft sicherte sich mit Rang fünf nicht nur den Verbleib in der A-WM, sondern qualifizierte sich mit diesem Ergebnis gleichzeitig nach 20 Jahren wieder für die Paralympischen Winterspiele 2026 in Italien. Die Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft belegte bei der EM den 4. Rang, die Sitzvolleyballerinnen erreichten bei der EM Rang 5.

Im Jahr 2025 wurde auch die European Para Youth Games ausgetragen. Sachsen war mit drei Athlet/-innen in zwei Sportarten vertreten. Amos Donath (Para Leichtathletik) gewann im Rennrollstuhlfahren zwei Goldmedailles und eine Silbermedaille. Lara Josephine Knopke und Leonie Petzold-Funke belegten im Goalball der Juniorinnen Platz zwei. Bei den letzten European Para Youth Games 2022 nahmen keine sächsischen Athlet/-innen teil.

In der nicht paralympischen Sportart Para Kegeln gewannen sächsische Athlet/-innen bei der EM sechs Silbermedailles und eine Bronzemedaille.

Im Zeitraum 2022 bis 2024 hat der SBV Jugendauswahlmannschaften im Jugend-Länder-Cup und zur DJM im Rollstuhlbasketball gesendet. Der überraschende dritte Platz im Jugend-Länder-Cup 2024 sowie der dritte Platz im Rahmen der DJM 2022 im Rollstuhlbasketball (noch als Team Sachsen) waren die sportlich besten Ergebnisse. Im regionalen und bundesweiten Ligabetrieb waren bis zu 18 sächsische Mannschaften in den fünf paralympischen Sportarten aktiv. Deutsche Meister wurden der Chemnitzer Ballspielclub im Goalball (2022 & 2024) sowie der Dresdner SC im Sitzvolleyball (2022). In den Individualsportarten nahmen auf Bundesebene sächsische Athlet/-innen in acht paralympischen Sportarten (Para Badminton, Para Dressursport, Para Leichtathletik, Para Schwimmen, Para Ski Nordisch, Para Tischtennis, Para Triathlon, Rollstuhltennis) teil. In den Sportarten der Nationalen Spiele haben auf Bundesebene sächsische Athlet/-innen an 3 Wettkämpfen in 3 Sportarten (Kegeln, Boccia, Sitzball) teilgenommen. Die Spielgemeinschaft Plauen/Leipzig gewann im Sitzball die Deutsche Meisterschaft wie im Jahr 2025 auch in den Jahren 2023 und 2024.

4.3 SBV-Veranstaltungen

Auf Landesebene veranstaltete der SBV fünf Landesmeisterschaften in den Sportarten Para Schwimmen, Para Tischtennis, Para Kegeln (Körperbehinderung und Sehbehinderung) und Sitzball. Für alle Veranstaltungen fand der SBV einen ausrichtenden Mitgliedsverein.

Der SBV veranstaltete an einem Wochenende offene Trainingstage im Para Badminton. Im Rollstuhlbasketball fanden drei Trainingstage in Zwickau und zwei Trainingstage in Kooperation mit dem TBRSV in Elxleben statt. In der Para Leichtathletik fand ein gemeinsames Trainingslager mit Niedersachsen statt.

4.4 Regionaltrainer/-innen-Projekt

Die beim SBV installierte Projektstelle im Zuge des Regionaltrainer/-innenprogramms des Landesportbundes Sachsen soll mehr Kindern mit Beeinträchtigung den Zugang zur (leistungs-)sportlichen Förderung ermöglichen und beabsichtigt zudem eine langfristige Bindung an den Sport zu erzeugen.

Das im SBV im August 2024 gestartete Projekt hatte in 2025 den weiteren Ausbau des Netzwerks als zentrale Aufgabe. Hierbei konnten im Handlungsfeld Interessenverbände als wichtige Partner identifiziert und für das Nachwuchsprojekt gewonnen werden. Darunter u. a.

der Bundesverband für Tibia- und Fibuladefekte, die Arbeitsgemeinschaft Spina bifida in Leipzig und der Landesverband kleinwüchsiger Menschen und deren Familien (LKMF).

Im Kontext Schule konnte die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung intensiviert werden, in dessen Konsequenz der Regionaltrainer perspektivisch zunächst bei Beratungen der Schulleitungen der Förderschulen dabei sein und über das Projekt referieren wird. Parallel dazu war der Regionaltrainer auch mit (Regel-)Schulen in Kontakt, die ein inklusives Profil offerieren. Die Intention war für den Parasport werben und weiter sensibilisieren. Hieraus resultiert nun u. a. eine Zusammenarbeit mit der Klaus-Gottschalk-Schule Leipzig. Zudem konnten auf kommunaler Ebene noch die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) als Partner identifiziert und für eine Zusammenarbeit begeistert werden.

Aber auch aus dem Bereich Sport gibt es positive Signale. So gab es konstruktive Gespräche mit (Regel-)Sportvereinen, die offen für die Thematik Sport mit Behinderung sind und die Interesse an gemeinsamen Projekten zur Nachwuchsgewinnung und -förderung haben. Darunter bspw. der SC DHfK Leipzig mit Kanu und Radsport. Zudem konnten mehrere Kinder mit Beeinträchtigung in die paralympischen Sportarten Judo, Tischtennis und Schwimmen vermittelt werden. Hierfür wurden auch neue Sportvereine gewonnen.

Ein anderer Baustein des Projekts ist die öffentlichkeitswirksame Vermarktung des Parasport. Hierfür wurden Postkarten gestaltet, die ein wichtiges Werkzeug in der Netzwerkarbeit des Regionaltrainers bilden und ein wichtiges Informationsmittel ist.

Höhepunkt zur Nachwuchsgewinnung war der Parasporttag im Herbst. Zusammen mit einem der wichtigsten Netzwerkpartner, dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Vereins Frühe Hilfe Leipzig, veranstaltete der SBV einen Schnuppertag für Kinder mit Beeinträchtigung. Hier konnten die Vier- bis Zwölfjährigen einige Sportarten aus dem paralympischen Programm testen und für sich entdecken (u. a. Para Judo und Blindenfußball). Bei der Veranstaltung waren 17 Kinder mit teils sehr verschiedenen Krankheitsbildern am Start. Vier der Teilnehmer/-innen haben in den organisierten Sport gefunden. Perspektivisch möchte der SBV den Parasporttag als Konstante etablieren, da dieses Format den Zugang zum Sport für Kinder mit Beeinträchtigung vereinfacht und parallel Parasportarten vorstellt.

5 Aus- und Fortbildung

Über das gesamte Lehrjahr nutzten insgesamt 993 Teilnehmende die Angebote zur Aus- und Fortbildung (186 Ausbildung + 807 Fortbildung). Die Strukturänderungen des Lizenz-Ausbildungssystem durch den richtliniengebenden Dachverband DBS (Deutscher Behindertensportverband) stellten den Bereich Aus- und Fortbildung vor umfangreiche Aufgaben. Sowohl die Neukonzeption vieler Lehrgänge als auch die Erweiterung des Teams der Referierenden wurde langfristig und zielführend vorbereitet und umgesetzt. Federführend durch den Lehrausschuss des SBV und mit erhöhtem Arbeitsaufwand verbunden, konnten die Ausbildungen mit gewohnt guter Qualität durchgeführt werden. 14 Ausbildungslehrgänge fanden im Ausbildungsjahr 2025 statt. Dabei gab es insgesamt 88 Unterrichtstage (UT).

Im Fortbildungssektor waren ursprünglich 54 Veranstaltungen geplant und aufgrund der hohen Nachfrage unterjährig zwei zusätzliche Fortbildungen im Bereich Rehabilitationssport angeboten. Davon konnten insgesamt 51 durchgeführt werden. Insgesamt gab es 53 Unterrichtstage. Im Vergleich zum Vorjahr ist der SBV auf einem hohen Niveau stabil sowohl bei der Anzahl der Lehrgänge als auch bei Unterrichtstagen. Die Absage von vier Lehrgängen begründet sich im Wesentlichen im Nichterreichen der vorgeschriebenen

Mindestteilnehmerzahl (ein Lehrgang wurde ins neue Jahr verschoben). Insgesamt fünf Fortbildungen fanden als online-Live-Seminar statt. Fortsetzung fand (mit voller Auslastung) die Ausbildung zur/-m Co-Trainer/-in für Menschen mit geistiger Behinderung.

Dem Wunsch nach dezentralen Fortbildungsangeboten außerhalb Leipzigs entsprechend gab es Lehrgänge in Chemnitz, Zwickau, Dresden, Hoyerswerda und Bad Elster.

Auf der Grundlage des Kooperationsvertrags konnte die bestehende Zusammenarbeit mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V. (BSSA) und dem Thüringischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. (TBRSV) erfolgreich fortgesetzt werden. Auch die Kooperationen mit dem Landesverband Sachsen für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e.V. (LVS/PR) und dem Landessportbund Sachsen e.V. (LSB Sachsen) im Bereich der gegenseitigen Anerkennung von Aus- und Fortbildungslehrgängen wurden fortgeführt.

Mit Blick auf das Lizenzwesen verzeichnet der SBV insgesamt 2522 gültige Lizenzen. Im Bereich der Erstaussstellungen gab es 185 neue Lizenzinhaber/-innen (nahezu unverändert zum Vorjahr). Dagegen bedeuten 393 Lizenzverlängerungen eine abermalige Verringerung gegenüber 2024 (481).

Nach aktualisierter Prüfung der Studieninhalte erhielt die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig die urkundliche Bestätigung, dass die Abschlüsse Bachelor of Arts (B.a.) Sportwissenschaft - Wahlprofil „Gesundheits- und Rehabilitationssport“ und der Master of Science (M.Sc.) Sportwissenschaft: Rehabilitation & Prävention - Wahlprofil „Klinische Rehabilitation und Prävention“ im Ausbildungssystem des DBS weiterhin anerkannt werden und zu einer schnellen Lizenzausstellung führen kann.

Das Gremium des Lehrausschusses fand sich planmäßig im Juni und Dezember 2025 zur Auswertung und weiteren Planung von Bildungsmaßnahmen und deren Inhalte zusammen.

Betrachtet man die Periode von vier Jahren (2022-2025), ist der SBV bei den Teilnehmerzahlen auf dem „Vor-Corona“ Niveau angekommen. Das Interesse an den Ausbildungen ist aktuell sehr groß, wobei der SBV aus organisatorischen Gründen an seine Kapazitätsgrenzen stößt. Für die Umsetzung der Neustrukturierung der Lizenzausbildung war ein zweijähriger Planungsprozess von Nöten. Einem Analyseprozess folgend, wurde im Bereich der Fortbildungen weitestgehend auf Ein-Tages-Lehrgänge umgestellt, wobei einzelne Veranstaltungen und Lehrtage auch weiterhin im Online-Live-Format umgesetzt werden. Die Vorteile von Präsenzveranstaltungen überwiegen aber deutlich, so dass sich alle Beteiligten einig sind, dass der wesentliche Teil der Aus- und Fortbildungen in Präsenz stattfinden soll und muss.

Im Lizenzwesen erfolgte durch die Neustrukturierung die Möglichkeit zum Erwerb einer neugeschaffenen DOSB Übungsleiter/-in C-Lizenz – Breitensport – Behindertensport. Generell ist aber ein Verlust an Übungsleiter/-in Lizenzen von ca. 10% zu verzeichnen. Die Folgen der Corona-Pandemie, die Konkurrenz um Arbeitskräfte und die verminderte Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit in der Gesellschaft werden hier oft als Gründe angegeben.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Inklusion wurde als einer der ersten Landesverbände die Co-Trainer Ausbildung für Menschen mit Geistiger Behinderung erfolgreich aufgebaut und fortgesetzt.

Für eine wirtschaftlich stabile Lage, im Wesentlichen zum Ausgleich der steigenden Kosten im Bereich der Anmietung und Dienstleistung, mussten Anpassungen der Lehrgangsgebühren

vorgenommen werden. Im Sinne unserer Mitgliedsvereine wurde versucht, auf ein gesundes Maß zu achten. Im Vergleich zu anderen Anbietern bewegen sich die Lehrgangskosten für unsere Mitgliedsvereine weiterhin im unteren Sektor.

6 Inklusionsprojekt

Zur Abrechnung des Inklusionsprojektes 2024 gegenüber der Landesdirektion Sachsen wurde die zum 31.12.2024 formal ausgeschiedene Mitarbeiterin zu Beginn des Jahres für drei Monate auf Minijobbasis angestellt. Formal ab 01.07.2025 erfolgte die Finanzierung des Inklusionsprojektes äquivalent zum Projekt Talententwicklung und Verbandsentwicklung über Fördermittel des Freistaates, ausgereicht durch den Landessportbund. Die Co-Trainerausbildung für Übungsleiter/-innen mit intellektueller Beeinträchtigung erfolgt in der ersten Jahreshälfte durch Eigenmittel. Durch den verzögert beschlossenen sächsischen Doppelhaushalt 2025/26 wurden die Strukturen und die Arbeit Ende 2024 eingestellt und abgewickelt.

Nachdem der Sächsische Doppelhaushalt 2025/26 Mitte 2025 beschlossen und das Inklusionsprojekt des SBV einbezogen wurde, hatte der Verband die finanzielle Sicherheit zur Weiterführung der Inklusionsarbeit. Im September wurde ein neuer Projektkoordinator vom SBV eingestellt, um die angestrebte Verstetigung der Arbeit zur Inklusion im Sächsischen Sport weiterzuführen. Das Förderprojekt des LSB Sachsen „IKS“ wurde mit einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn zum 1.7.2025 bestätigt.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und der bewährten Arbeit des SBV musste das Inklusionsprojekt nach einem dreiviertel Jahr Pause erst wieder anlaufen. Netzwerke mussten wieder aufgebaut und Strukturen wieder erarbeitet werden. Der SBV fungierte wieder als zentrale Anlaufstelle für Interessierte, Partner, Vereine und Verbände rund um das Thema Inklusion im sächsischen Sport. Teil dessen war die Unterstützung von Menschen mit Behinderung bei der Suche nach passenden Sportangeboten bzw. die Unterstützung von Vereinen beim Aufbau inklusiver Angebote. Durch viel Netzwerkarbeit wurde das Projekt wieder bekannter und es fanden Vernetzungen zu Vereinen, Verbänden, in die Politik, Organisationen außerhalb des Sports und auch über das Bundesland hinaus statt. Es wurden sieben Vereinsberatungen telefonisch durchgeführt. Inhaltlicher Kern war jedes Mal, der Austausch über die jeweiligen Möglichkeiten, inklusive Sportangebote im Verein aufzubauen.

Durch die Förderung war auch für das Teilprojekt „Inklusionscoaches“ klar, dass die Arbeit der kooperierenden Stadt- und Kreissportbünde wieder intensiviert werden kann. Dem Kreissportbund Sächsische Schweiz - Osterzgebirge, dem Stadtsportbund Chemnitz, dem Stadtsportbund Leipzig und dem Stadtsportbund Vogtland war es so zumindest für das dritte und vierte Quartal 2025 möglich, die vorangegangene Arbeit in ihrer Region auch finanziell zu sichern. Teilweise haben die Kreis- bzw. Stadtsportbünde ihre Arbeit im Bereich Inklusion bis zum 3. Quartal selbstständig durch Eigenmittel oder andere Förderungen, zumindest teilweise, beibehalten können.

Für das Jahr 2026 wurde eine Neuausschreibung des Projekts durch den SBV initiiert. In der Geschäftsführertagung des LSB wurde das Projekt erneut vorgestellt und alle KSB und SSB hatten die Möglichkeit sich zur Teilnahme zu bewerben. Am Ende des Bewerbungszeitraums lagen dem SBV acht Bewerbungen aus Stadt- und Kreissportbünden vor. Nach Prüfung aller Unterlagen hat man sich, in Abstimmung mit dem LSB für die Kreissportbünde Landkreis Leipzig, Bautzen, Vogtland und Sächsische Schweiz - Osterzgebirge entschieden. Dadurch entstehen neue Synergien und die Zusammensetzung aus bestehenden und neuen

Netzwerkpartnern soll das Projekt strukturell weiter ausbauen. Außerdem gelingt dadurch eine räumliche Erweiterung für die inklusive Arbeit vor Ort. Durch das Projekt „Inklusionscoaches“ konnte zum Beispiel in Auerbach (Landkreis Vogtland) das erste inklusive Sportfest umgesetzt werden. Der KSB Sächsische Schweiz - Osterzgebirge und der SSB Leipzig konnten Ende 2025 außerdem ihre geplanten Netzwerktreffen durchführen.

Neben der mit Eigenmitteln des SBV durchgeführten Co-Trainer Ausbildung im März 2025 konnte der SBV am Ende des Jahres dann noch erfolgreich die Fortbildung „Sport mit Kindern in heterogenen Gruppen durchführen“ Die Fortbildung „Wie starte ich Inklusion im Verein“ musste zwei Mal kurzfristig abgesagt werden. Diese konnte 2025 dadurch nicht stattfinden. Das Interesse war mit 12 Anmeldungen (maximal verfügbare Plätze) jedoch deutlich zu erkennen.

Der Präsident des SBV Uwe Jahn hat auch 2025 den inklusiven Sport im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung vertreten. Der SBV unterstützte dabei unter anderem das Monitoring des Aktions- und Maßnahmenplans der Sächsischen Staatsregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde die inklusive Sportlandkarte auf der Projekt-Homepage www.sportinklusiv-sachsen.de kontinuierlich gepflegt. Zudem informierte der angegliederte Blog über aktuelle Themen. Ergänzend dazu wurden diese über Social-Media (Instagram) vermittelt. Außerdem wurden Aktivitäten vorgestellt und relevante Informationen geteilt. In Netzwerktreffen der teilnehmenden Stadt- und Kreissportbünde wurde darüber hinaus über die aktuellen Aktivitäten und bevorstehenden Veranstaltungen und Inhalte informiert. Außerdem hat der Projektkoordinator Michael Meyer die Arbeit bei verschiedenen regionalen und überregionalen Veranstaltungen vorgestellt.

Der sächsische Inklusionspreis hat 2025 nicht stattgefunden, da diese Veranstaltung, welche seit 2024 zusammen mit dem Landesbeauftragten für Inklusion von Menschen mit Behinderungen (LIB) und dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) durchgeführt wird, grundsätzlich nur alle zwei Jahre geplant ist. Die organisatorische Vorbereitung für den Sächsischen Inklusionspreis 2026 wurde bereits aufgenommen.

Durch den beschlossenen Doppelhaushalt 2025 / 2026 wird das Projekt zum 1.1.2026 nahtlos weitergeführt.

6.1 Entwicklung des Inklusionsprojekts von 2022 - 2025

2022 lief das Projekt über das Förderprogramm „Erfolgreich weiter“, gefördert durch Aktion Mensch. 2023 dann über die Aktion Mensch im Projekt „MISS - Mehr Inklusion im Sport in Sachsen“, dieses wurde zum Jahreswechsel 2023 / 2024 in ein neues, in sich geschlossenes Projekt überführt, welches im Rahmen der Förderrichtlinie „Selbstbestimmte Teilhabe“ von der Landesdirektion Sachsen gefördert wurde.

Der Kern der Arbeit ist seit 2022 die Vernetzung von Akteuren, die bereits im Behinderten- oder Inklusionssport aktiv sind und denen die es noch nicht sind, aber werden wollen, bzw. die Unterstützung dabei benötigen sich auf den Weg zu machen. Außerdem dient das gesamte Konzept nach wie vor dafür Menschen mit Behinderungen dabei zu unterstützen die für sie passenden Sportangebote zu finden und in den organisierten Sport einzubinden. Sei es aktiv als Sportler oder Sportlerin oder über Ausbildungsmaßnahmen auch als Übungsleiterassistenten.

Die digitale Angebotslandkarte wurde in den vergangen vier Jahren immer mehr gefüllt und

neue Angebote zum Inklusions- und Behindertensport wurden auf der Plattform eingetragen. Von 2022 bis 2025 hat sich die Zahl von 90 auf 230 Angebote erweitert. Um eine entsprechende Aktualität sicherzustellen, wird die Datenbank kontinuierlich geprüft und es gab eine große Aktualisierungsmaßnahme bei der die Ansprechpersonen gezielt kontaktiert und zur Mitteilung von Änderungen aufgerufen wurden.

Im Bildungsbereich wurden die Fortbildungen zu Inklusion von 2022 ständig weiter auf- und ausgebaut. Der SBV hat die Co-Trainer Ausbildung erfolgreich etabliert. Eine Ausbildung, die Menschen mit geistiger Behinderung befähigt als Übungsleiterassistenz im Verein bzw. in Sportgruppen aktiv zu sein. Zwei erfolgreiche Lehrgänge wurden 2024 und 2025 durchgeführt. Das Interesse an dieser Ausbildung ist als wachsend anzusehen. Der SBV hat im März 2025 die geplante Co-Trainer Ausbildung aus Eigenmitteln durchgeführt. Auch in der zweiten Auflage des Ausbildungslehrgangs waren mit 12 Teilnehmenden alle verfügbaren Plätze belegt. Die Rückmeldungen nach Lehrgangsende - sowohl von Teilnehmenden als auch von Vereinsvertretenden - fielen durchweg positiv aus. Nach erfolgreichem Lehrgangsabschluss erhielten die Absolventen ein Zertifikat und für zwei Jahre den Status „in Ausbildung stehend“. Dies ermöglicht dem jeweiligen Verein, Fördermittel im Rahmen der Breitensportförderung des Landessportbund Sachsen zu beantragen. Nur wenige Landesverbände in Deutschland bieten eine vergleichbare Ausbildung an.

Außerdem wurde das Wahlmodul „Inklusion und Sport“ für die Übungsleiter-C-Ausbildung im sportartübergreifenden Breitensport der Stadt- und Kreissportbünde eingeführt. Es werden Aspekte der Inklusion und des Sports von Menschen mit Behinderung bereits in der Übungsleiterausbildung vermittelt und für das Thema sensibilisiert.

Im Zeitraum 2023 bis 2025 hat sich viel beim Inklusionspreis Sport getan. 2022 und 2023 war es der Inklusionspreis Sport des SBV für sächsische Vereine. 2024 wurde die Preisverleihung erstmals zusammen mit dem Landesbeauftragten für Inklusion der Menschen mit Behinderung (LIB) und dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) im sächsischen Landtag unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten Alexander Dierks durchgeführt.

Die digitale Öffentlichkeitsarbeit wird seit 2022 über den Blog auf der Webseite www.sportinklusive-sachsen.de sowie auf Social-Media (Instagram und Facebook) betrieben. Es wurden mehrmals Flyer zur Bewerbung der Projektwebseite erstellt und über verschiedene Kanäle und Aktivierungsmaßnahmen gestreut.

Die letzten Jahre werden als sehr erfolgreich bewertet. Die Arbeit im inklusiven Sport findet immer mehr Gehör. Es entstehen stetig neue inklusive Angebote und sämtliche Akteure aus Politik, Wirtschaft und Sport öffnen sich für das Thema Sport und Inklusion. Es haben sich Strukturen und Netzwerke gefunden, welche interessierte Menschen beraten und begleiten bzw. Menschen mit Behinderung den Einstieg in den organisierten Sport ermöglichen.

Ort, Datum

Uwe Jahn
Präsident SBV